Stafette

Eine Schule, die Vorurteile abbaut

Die im letzten Schulblatt vorgestellte Primarschule Vogtsrain in Zürich Höngg gibt den Stab weiter an die Sek3 – Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige in Zürich Wollishofen.

Text: **Charlotte Spindler** Fotos/Collage: **Marion Nitsch**

Steckbrief: Die Sek3 – Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige ist eine staatlich anerkannte Sonderschule, sie wird getragen von der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge der Schulgemeinden und des Kantons. Sie besteht aus drei Abteilungen: der Sekundarschule für Gehörlose SFG, der Teilintegrierten Oberstufe TIO und den zwei sozialpädagogisch geführten Wohngruppen. Die SFG bietet Platz für 14 gehörlose und hochgradig schwerhörige Jugendliche von der 1. bis zur 3. Sekundarklasse und im 10.Schuljahr. Sie werden in zwei Leistungsgruppen bilingual, d.h. in Laut- und Gebärdensprache, unterrichtet. 17 schwerhörige Jugendliche besuchen die TIO, sind zu 70 bis 95 Prozent der Unterrichtszeit in einer Regelklasse, begleitet meist durch einen Audiopädagogen; die restlichen Stunden werden sie in einer Kleingruppe oder einzeln unterrichtet. **Lage der Schule:** Das Oberstufenschulhaus Hans Asper liegt im alten Dorfkern von Wollishofen, in einem durchgrünten Wohnquartier mit Gärten. Hinter dem Schulhaus ist eine Schafweide, die zu einem benachbarten Bauernhof gehört. **Herkunft der Kinder:** Die hörbeeinträchtigten Kinder kommen aus der Stadt und dem Kanton Zürich, die gehörlosen Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Deutschschweiz. Für sie gibt es die Wohngruppen, und zwar bewusst in einem anderen Quartier, sodass die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung eines Schulweges machen können. **Team:** 27 Lehrpersonen, Heil- und Audiopädagogen, Sozialpädagoginnen, Gebärdensprachausbildner, Sekretariat, die meisten davon arbeiten Teilzeit. **Leitung:** Ruedi Baumann und Peter Bachmann teilen sich die Gesamtleitung und sind für je eine Abteilung ihrer Schule zuständig. Sie arbeiten eng mit Tibor Kalman, dem Schulleiter des Hans-Asper-Schulhauses, zusammen. **Mittagsverpflegung:** Alle Jugendlichen im Schulhaus, ob aus Regelklassen oder Sek3, essen mittags gemeinsam; zwei Horte wurden dafür eingerichtet. **Spezialitäten:** Die Integration der schwerhörigen und gehörlosen Oberstufenschüler im Regelschulhaus wird von verschiedenen Aktivitäten begleitet. Unter anderem können sich Lehrpersonen in Kursen der Sek3 in die Gebärdensprache einführen lassen. Das trägt dazu bei, Vorurteile, wie sie zwischen Hörbeeinträchtigten und Hörenden, zwischen Schwerhörigen und Gehörlosen bestehen, abzubauen. **Projekt:** «Unsere Vision ist es, nicht nur die schwerhörigen, sondern auch die gehörlosen Schülerinnen und Schüler gruppenweise und begleitet in den Regelschulbetrieb zu integrieren», erklärt Peter Bachmann. «Das würde kleine Anpassungen der Infrastruktur bedingen und vor allem eine vermehrte Zusammenarbeit unter den Fachkräften.» Auf August 2016 wird sich die benachbarte Primarschule Wollishofen/Im Lee dem Modell Teilintegration anschliessen und ihre Klassen für schwerhörige Kinder öffnen. **Vernetzung:** Die Sek3 ist im Bereich der Audiopädagogik aktiv, unter anderem mit einer Sensibilisierungskampagne (mehr dazu unter www.audiopädagogik.ch). Auf europäischer Ebene beteiligt sie sich mit ihrem bilingualen Konzept an einem Erasmus-Forschungsprojekt. **Anschlusslösungen:** Nach der dritten Sekundarklasse absolvieren die Jugendlichen eine Berufslehre mit oder ohne Berufsmaturität an der Berufsschule für Hörgeschädigte, andere machen eine IV-Ausbildung oder besuchen eine Mittelschule. Wie Co-Schulleiter Peter Bachmann erklärt, werden die Jugendlichen bei der Lehrstellensuche aktiv unterstützt. «Manche Betriebe sind gerne bereit, einen Lernenden mit Hörbehinderung aufzunehmen.» **Weitere Infos:** www.sek3.ch ■

Stafette Das Schulblatt besucht Schulen, die im Unterricht und Schulalltag interessante Wege entwickeln. Die vorgestellte Schule bestimmt, welche Primar- oder Sekundarschule in der kommenden Schulblatt-Ausgabe vorgestellt wird. Die in dieser Ausgabe vorgestellte Schule wünscht sich als Nächstes: eine Schule mit Aufnahmeklasse.

Esther Knüsel, 42 Jahre
Audiopädagogin

«Seit zehn Jahren bin ich an der TIO und unterrichte eine erste Sek-B-Klasse. Zuvor arbeitete ich an verschiedenen Schulen als Audiopädagogin mit integrierten, schwerhörigen Kindern und Jugendlichen. Ich bin ursprünglich Reallehrerin und habe die Hochschule für Heilpädagogik absolviert, mit Schwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose. Die Gebärdensprache lerne ich permanent weiter, aber ich brauche sie hier wenig, weil meine Schüler lautsprachlich kommunizieren.

Ich arbeite in einem 60-Prozent-Pensum im Teamteaching mit einer Kollegin. Zum grössten Teil sind wir in den Regelklassen tätig, wo wir unsere Jugendlichen, aber auch solche mit anderen Schwierigkeiten, im Unterricht begleiten. Ich schätze die enge Zusammenarbeit in unserem Team und im Schulhaus, und mir gefällt die Atmosphäre des grossen Schulbetriebs: Wir haben intensiven Kontakt mit Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern aus der Regelklasse, nehmen an den Aktivitäten der Schule teil.»

Finn Zwimpfer 13 Jahre
1. Sek Schüler

«Ich bin die ersten sechs Jahre in meinem Wohnquartier zur Schule gegangen und war dort der einzige schwerhörige Schüler in der Klasse. Seit Sommer 2015 besuche ich die TIO; mir gefällt es hier gut. Die Lehrer sind alle sehr nett. Mein Hörgerät habe ich in der früheren Schule selten getragen. Hier bin ich nicht mehr allein mit meiner Hörbehinderung. In meiner jetzigen Sek-A-Klasse sind wir 23 Schüler; die meiste Zeit bin ich mit ihnen zusammen. Französisch, Lebenskunde, Einzelförderung und Aufgabenstunde habe ich in der Kleingruppe im gleichen Schulhaus. In der Freizeit mache ich gerne Sport, spiele Basketball, bin bei den Kadetten und habe mit Flaschentauchen angefangen, im Hallenbad oder im See, aber ich war auch schon in Kroatien zum Tauchen. Die Berufswahl ist in der ersten Sek noch nicht so aktuell; nächstes Jahr werden die Schnupperlehren anfangen. Im Moment würde mich ein handwerklicher Beruf interessieren.»

Peter Bachmann, 52 Jahre
Co-Institutionsleiter

«Mir macht es sehr viel Freude, an unserer Schule zu arbeiten. Wir haben eine Co-Leitung, und das ermöglicht mir, auch am Unterricht teilzuhaben. So bin ich nicht nur in einer Management-Funktion tätig, sondern auch als Pädagoge. Ich bin Primarlehrer und Audiopädagoge und habe zwanzig Jahre an der kantonalen Gehörlosenschule, dem heutigen Zentrum für Gehör und Sprache, gearbeitet, zunächst als Lehrer, dann als Berater für die Regelschule.

Dass unsere kleine Sonderschule im Hans-Asper-Schulhaus eingemietet ist, empfinde ich als Glücksfall. Wir entwickeln uns laufend und sind eine lebendige, bewegte Schule, die sich nach aussen öffnet und mit der Regelschule zusammenarbeitet: in den Regelklassen, im Schulrat, bei Projektwochen, beim Pausenkiosk oder beim Schulball. Wenn ich heute auf dem Pausenplatz sehe, wie Jugendliche der Sek3 auf Kollegen aus den Regelklassen zugehen und umgekehrt, ist das für mich ein Zeichen, dass wir die Inklusion leben.»